Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 28

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich wurden am 5. Oftober für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, erteilt: 1. D. Herter, Um- und

Aufbau Kuttelgasse 19, 8. 1; 2. J. Knafl, Autoremise Obere Zäune 13, 3. 1; 3. E. Hofmann-Jenny, Terrassen- und Verandaanbau, Umbau mit Autoremise und Einfriedungsportal Bellariastraße 65, Z. 2; 4. H. Huber, Magazinanbau, Hofunterkellerung und Stützmauer Bederstraße 89, 3. 2; 5. E. Meyer Müller, Autoremise La-vaterstraße 69, 3. 2; 6. J. Urmi, Benzintank und ab-füllsäuse Mööslistraße 1, 3. 2; 7. Jselin & Günther, Welterbestand und Umbau mit Autoremise Vers.-Nr. 196/ Talwiesenstraße, Z. 3; 8. D. Spühler, Autoremise Halbenstraße 128, Z. 3; 9. Gebr. Kellenberger, Autoremisen: anbau Hohlstraße 100, Z. 4; 10. C. F. Moser, Hof-unterfellerung Kolandstraße 24, Z. 4; 11. J. Müller, Hosunterfellerung Zinistraße Nr. 7, Z. 4; 12. Schweizer. Schweinerwertungsgenossenschaft, Umbau Ankerstr. 108, 8 4; 13. J. Schärer-Meler, Wohn: und Geschäftshaus Culmannstraße 1, Umbau Sonneggstraße 20, Verbindungsbau Culmannstraße 1 und Sonneggstraße 20, Offenhaltung Borgarten Eulmannstraße 1, 3. 6; 14. H. Wagner, Autoremisengebäude Trottenstraße Nr. 53, 3. 6; 15. A.

ENLL MER. X. A. BERN

16. L. Meier, Autoremise und Offenhaltung Borgarten Wartstraße 2, Z. 7; 17. N. Steiger-Sigg, Einfamilienhaus Hinterbergstraße 85, Z. 7; 18. Dr. C. Zoellystelnbuch, Autoremisenanbau Kämistraße Nr. 58, Z. 7; 19. Genossenschaft Persévérance, Doppelmehrfamilienhäufer und Offenhaltung Vorgarten Forchstraße 18, 20, 3. 8; 20. Dr. O. Guhl, Autoremisenandau Mainaustraße 2, 3. 8; 21. Gebr. Mertens, Lagerschuppen mit Gewächshaus Witellikerstraße 17, 3 8; 22. H. Weber, Autoreparaturwerkstatt, Feilengasse 7, 3. 8.

Neubauten in Zürich. Man schreibt der "N. 3. 3.":

In aller Stille ift vor einiger Zeit ein Geschäfts. Neubau in Beirieb genommen worden, dem nachträglich noch eine kurze Bürdigung gewidmet set. Es handelt sich um ben Anbau der "Zürich", Allgemeine Unfallund Baftpflichtversicherung am Mythenquai in Zürich, erstellt nach den Planen des Hausarchitekten Otto Honegger und unter dessen Leitung vom November

1923 bis zum Frühling dieses Jahres. Der Bau ist ein reiner Zweckbau; die neu geschaffenen Räume der drei Stockwerke find ausschließlich für Bureaus beftimmt, hell, lichtreich, geräumig, bem Dienftbetrieb gut angepaßt. Beachtenswert find vor allen Dingen bie geradezu ideal belichteten Arbeitsfäle in zwei Stockwerken mit 32 m Lange und faft 9 m Tiefe; je nach Bedürfnis fonnen fie geteilt werden. Die für ein modernes Geschäftshaus nötigen Nebenräume find einfach und klar disponiert. Der Eingang zum Gebäude erfolgt durch

einen schön angelegten Hof. Die Fassade ist in vornehmem, schlichtem Stil gehalten, der zum alten Gebäude tresslich paßt. In der Richtung der projektierten Markstraße schus der Architekt eine hübsche Gartenanlage; eskwird wohl noch eine Reihe von Jahren dauern, dis ein Teil auch dieses Geländes für die Gesellschaft als Bauplat in Betracht kommt.

Der Erweiterungsbau, in direkter Verbindung mit dem Hauptgebäude bildet die erste Etappe eines nach ten Plänen von Architekt Honegger großzügig angelegten überbauungs-Projektes des lange Zeit brach gelegenen Bauplahes Mythenquai-Alfred Escher-Platz-Markftraße. Die zweite Etappe, möglicherweise ein Wohnungsbau, wird durch Anbau an das alte Mythenschloß, jeht Abteilung "Bita", den hübsch komponierten Hof einsassen. Die dritte Etappe wird die Einrahmung der jeht ersstellten Anlagen huseisensörmig gegen die neue Marksftraße bewerkstelligen.

Im alten Gebäude sind die Bureauräume in der 2. und 3. Etage herrschaftlichen Wohnungen gewichen. Im Parterre sind die Käume modernissert und im 1. Stock die Direktionszimmer zweckentsprechend umgebaut und

ein prächtiger Sitzungssaal eingebaut worden.

Ein israelitsches Gemeindehaus soll in Zürich erftellt werden, weil die bisher vorhandenen Räume den Bedürsnissen der sich start vermehrenden jüdischen Bevölkerung in der Stadt nicht mehr genügen und man sich namentlich für religiöse Zwecke mit der Miete öffentslicher Lotale behelsen muß. Auch an Schulzimmern, Verwaltungsräumen, Sitzungssälen 2c. besteht ein Mangel. Die jetzige Synagoge hält 440 Plätze, während für die heutige Judengemeinde in Zürich 1500 Plätze vorhanden sein sollten. Bor 40 Jahren noch zählte diese Gemeinde nur 300 Mitglieder. Für das projektierte Gemeindehaus, das bald in Angriff genommen werden dürste, ist der Bauplat bereits gesichert.

Wohnungsbau in Wädenswil. Die Gemeindeversfammlung ermächtigte den Gemeinderat, den privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbauzu försdern: 1. durch unentgeltliche Abtretung von Bauland im Büelen und an der Zugerstraße, im Maximum 34 Aren Land oder 2. durch Leistung von à fonds perduBeiträgen von 400 Fr. pro Zimmer bis zum Maximalstredit von 15,000 Fr. und 3. durch Berzicht auf die Ershebung der üblichen Kanalisationsanschlußgebühren mähs



rend drei Jahren in allen denjenigen Fällen, wo eine Wohnung dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt wird.

Die von der Baugenoffenschaft erstellten 6 Ginfamilienhäuser im Lerchenberg in Erlenbach (Zürichsee) find fertigerstellt und bezugsbereit. Jedes dieser Saufer (Chaletbau) ist vollständig unterkellert. In der Wasch: füche befindet fich, wie dem "Bolksrecht" geschrieben wird, auch die Badeeinrichtung, im Erdgeschoß ift eine große Küche eingebaut, auf der Seeseite befinden sich zwei Stuben. Im ersten Stock wurden zwei Schlafzimmer untergebracht; daneben sind noch Windenräume vor-handen. Die Gebäude sind mit Gas und elektrischem Licht ausgerüftet. Jedes Haus besitzt 5 bis 12 Aren Gartenland, mit Baumen bepflanzt. Die Gefamikoften betragen girka 22,500 bis 23,000 Fr., je nach Größe des Umgeländes. Davon gehen 2000 Fr. ab, die Bund und Kanton als Subvention beisteuern, sodaß mit 20,500 bis 21,000 Franken Nettokoften zu rechnen ist. Die erste Hypothek übernimmt die Rantonalbank, der Reft wird durch die Gemeinde verbürgt oder burch die Genoffenschafter selbst aufgebracht. Der Mietzins stellt sich auf 1050 bis 1100 Fr.; dazu kommt noch die Amortisationsquote und der Unterhalt des Hauses (zirka 100 bis 150 Fr. pro Jahr).

Wasserversorgung Zumikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung hat dem Antrag des Gemeinderates betreffend Subventionierung der Erstellung einer Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage im Kapf im Höchstetrag von 14,000 Fr. und dem weitern Antrag genannter Behörde für Erstellung einer Hydrantenanlage im Kühlenbrunnen im Kostenbetrag von 8000 Fr. zugestimmt.

Wasserversorgung, Fenerwehr und Kanalisation in Wädenswil. Für die Sondierbohrungen und Wassersaffungen auf Mühlenen wurde von der Gemeindeversammlung zu Lasten des Baukonto des Wasserwerkes ein Kredit von 25,000 Fr. erteilt und der Gemeinderat ermächtigt, die Beschaffung von weiterem Wasser im Müsli-Schönenberg weiter zu verfolgen und eventuell auf dem Wege der Enteignung durchzusühren.

Dem gemeinderätlichen Antrag auf Erteilung eines Kredites von 30,000 Fr. für die Anschaffung eines Küstwagen: Automobils mit angehängter Zweiradmotorsprize, sowie einer mechanischen VierradsLeiter nehst übrigen Verbesserungen im Feuerwehrwesen wurde von der Versammlung diskussionsloß zugestimmt.

In übereinstimmung mit dem empsehlenden Gutachten der Rechnungsprüfungskommiffion wurde für die Erneuerung der Poststraße-Ranalisation in Berbindung mit einer Abschlußmauer am Seeplat ein Kredit

von 40,000 Fr. bewilligt.

Bolksbad in Luzern. Der Große Stadtrat hat als Haupttraktandum die Borlege über die Errichtung eines Bolksbades beraten. Es handelt sich dabei um den Anschluß an eine private Badanstalt, wobei die Stadt eine einmalige Entschädigung von 19,000 Fr. für die ersorberlichen baulichen Beränderungen zu leisten hat bei einer jährlichen Entschädigung von 14,000 Fr. für den Unterhalt und Betrieb während sechs Jahren. Die Einnahmen aus dem Betrieb fallen der Stadt zu. Man rechnet mit einer jährlichen Belastung der Stadt von rund 9000 Franken. Dem Antrag des Stadtrates wurde schließlich mit einer Modisitation zugestimmt.

Gin Stüd Wohnbaufrage hat in Kriens mit 15. September seine Lösung gefunden mit dem glücklichen Umbau der alten Ziegelei im Unterdorf in ein Wohn- und Geschäftshaus durch die Herren W. Lienhard und Boffart. Mit dem Einbau von vierzehn frohBalata-Riemen Leder-Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866

Teleph.: S. 68.46

Telegr.: Ledergut

mütigen, hygienisch vorzüglich eingerichteten Wohnungen, zu denen zwei Eingänge und zwei schöne helle Treppenhäuser führen, haben die Ersteller einen anerkennens: werten Beitrag geleistet zur Steuer der Wohnungsnot in Kriens. Im Erdgeschoß sind eine geräumige Auto-garage und Räume für allerlei Gewerbe geschaffen worden. Das alte Dampfziegeleigebäude, das allerlei Schicksale durchgemacht hat und nun jahrelang ohne Verwendung ftand, ist nun durch die tatkräftige Initiative obgenannter Berren einer sehr nütlichen Bestimmung zugeführt worden. Mit der Umwandlung ift allerdings das Wahrzeichen einer verschwundenen Industrie, das alte Hochkamin aus Ziegelsteinen, verschwunden; es hat seinen Zweck eingebußt und auch seine Altersschwäche gebot seinen Abbruch. - Zehn von den 14 Wohnungen find am 15. September bereits bezogen worden, die vier weitern werden noch diese Jahr beziehbar. Projekt und Bauleitung besorgte in praktischer und fachmännischer Weise A. Kuoni, bipl. Bautechniker in Meggen.

Wohnkolonie Vogelfang in Bajel. Am 12. März 1925 hat der Große Rat beschloffen, das Projekt für einen Romplex von Ginfamilienhäusern für kinderreiche Familien zu subventionieren. Heute ftehen 47 kleine Saufer famt Schöpfen, Sofchen und Gärten fix und fertig da, jum Bezug bereit. — Ber vom Babifchen Bahnhof her der Riehenstraße folgt, dem leuchten gleich hinter dem Bahndurchgang von rechts herüber die roten Dächer der neuen Kolonie. Durch die schöne, nun dem Bublikum geöffnete Hirzbrunnenallee, am Hirzbrunnenpart entlang, erreicht man die fechs lang: gestrectten Sauferzeilen: Backfteinrohbau! Etwas fremd auf den erften Blick. Die Farbgebung der Fenfter und Türen, die Spaliere, die zur freundlichen Umrankung einladen, die kommenden Straßenbäume, die sich durch die Baumlöcher verraten, werden den etwas schroffen Eindruck mildern und zu einem farbenreichen Bild er= gangen. - Die Saufer enthalten im Erdgeschof brei ordentliche Stuben und eine große Wohntuche. Mit diefer Bohnküche steht in unmitelbarer Verbindung der gedeckte Ausgang zum Hof und die Waschküche mit der Badgelegenheit: alles in Anordnung und Material so gut als irgend möglich auf die Bedürfnisse von großen Familien zugeschnitten. Besonders beachtenswert ist die Zusammen= fassung der Höschen und Garten zu großen, ringsum geschloffenen Höfen, über den Dachern nur die Baumfronen des Hirzbrunnenparkes sichtbar.

Die Geschäfte der Wohngenoffenschaft "Im Bogelsang" lettet als Bräfident Dr. Rudolf Leupold. Architekt zeichnet Prof. H. Bernoulli. Die Bauleitung, die durch den knappen Termin und den Gipserstreik ganz besondere Schwierigkeiten bereitete, lag in den Banden des Architekten August Künzel.

Ueber die Bautätigkeit in Prattein (Baselland) berichtet die "National-Zig.": In der Bautätigkeit, die eine Zeit lang recht rege war, sodaß innert verhältnismäßig kurzer Frist eine ganze Anzahl Wohnungs Neubauten entstanden mo, ift es seit etwa einem Jahre merklich ruhiger geworden. Bereinzelt nur wird gebaut, und zwar bevorjugt man das öftlich des Dorfes gelegene Terrain, wo im Wiefenplan zerstreut, heute ein neues Dörfchen sich

sonnt. Hier ift fürzlich wieder ein Einfamilienhaus unter Dach gekommen; ferner werden noch durch zwei hiefige Baufirmen zwei Einfamilienhäuser und zwei Zweifamiltenhäuser erstellt. An der westlichen Peripherte der Ortschaft find zwei Einfamilienhäuser fertig geworden, wovon das eine seit einigen Wochen bewohnt ift. Auf dem Areal der Verzinkerei Praiteln A. G. entsteht ein Garage: Neubau mit Wohnung. Ein Kles- und Sandwerk an der Salinenstraße gegen Schweizerhalle hat eine große Silo-Anlage erstellt. Im Dorfe selber find einige bauliche Erweiterungen und Neubauten zu gewerblichen Zwecken zu nennen. Als größerer Neubau aus der letten Zeit, der bereits seiner Bestimmung übergeben worden ift, muß das Feuerwehr- und Gemeindemagazin (Werkschopf) Bratteln erwähnt werden.

Die Dorfstraßen zeigen gegenwärtig ein ungewohntes Das Trace wird aufgebrochen, lange Erdzeilen entstehen und verschwinden bald wieder. Die Leitungs: röhren für die Gasversorgung der Ortschaft werden gelegt. Allgemein freut man sich auf den Zeitpunkt der Fertigstellung der Anlage — was um die Jahreswende möglich sein dürfte — da der Anschluß an das städtische Gaswerk perfekt wird und das Gas in der Rüche der meisten Haushaltungen die bisherige Holzfeuerung ersett. Umsomehr, da auch der bisherige "Bürgerknebel" aufgehört hat, zu existieren.

Wohnungsmangel in Bregwil (Baselland). Wohnungen befteht hier großer Mangel, trothem die Bevölkerung gegen früher ftark abgenommen hat. Wohnungen sind eben nicht mehr so dicht besetzt wie früher. Mancher Besitzer, der früher Mieter hatte, be-

nütt nun seine Wohnung ganz. Die Vermehrung der Gebäude in jenem Dorfteil bedingt aber eine bessere Trinkwasserversorgung mit höherem Druck als dieses bis anhin der Fall war. Die Gemeindeversammlung hat dem Gemeinderat Auftrag erteilt, die Angelegenheit so gut als möglich zur Aus: führung zu bringen.

Schulhausumbau in Bettwiesen (Thurgau). Gemeindeversammlung beschloß, das alte Schulhaus gründlich umzubauen, eine dem Lehrerstande entsprechende Wohnung, einen zweiten Lehrsaal, eine neue Abbortanlage, sowie einen den modernen Zielen des Turnunterrichts entsprechenden Turnplat einzurichten. Der Umbau wird sofort in Angriff genommen.

Gaswert Romanshorn. Man schreibt der "Thurg.-Zeitung": Wie alle bisherigen Erweiterungsbeftrebungen unseres Gaswerkes wurde auch das zur Abstimmung gelangte Rreditbegehren für die Erstellung von Gasleitungen nach Hungersbühl und Reßwil im Betrage von 88,000 Fr. angenommen. In beiden obgenannten Orten ist schon seit geraumer Zeit der Wunsch nach Anschluß an die bereits in ihre Nähe vorgedrungenen Gasleitungen laut geworden. In der Gemeinde Refwil haben sich von 137 Haushaltungen ichon 96 als Gasabonnenten angemeldet, während für die kleinen Ortschaften Hungerbühl, Langgreut und Wilen 62 Anschlüsse gewünscht werden. Bei der Erstellung der neuen Gasleitungen wird in beiden Fällen nicht der kürzeste gerade Weg benützt, sondern diejenige

Strecke, die am meisten Ueberschüffe ermöglicht. So ist beabsichtigt, vorerst die Leitung von Dozwil nach Reswil zu führen, weil fast die ganze Zwischenstrecke überbaut ist, was auf der Seelinie Uttwil-Kegwil nicht der Fall ist. Der Ausbau in der letztgenannten Richtung würde dann erfolgen, wenn auch die Gemeinden Güttingen und Altnau für die Versorgung durch unser Gaswerk in Frage kommen sollten. Die Gaszufuhr nach hungersbühl wird von Haslen über Wilen und Langgreut verlegt, wodurch alle brei Orte versorgt werden konnen. Die bewilligte Ausgabe wird durch den Betrieb des Werkes und durch die vermehrten Einnahmen für Gas verzinst und amortisiert, sodaß dadurch weder eine Steuererhöhung noch eine Erweiterung der Anlage nötig werden. Mit der Bewilligung des Kredites ist wieder für manchen Arbeiter der in Frage kommenden Gemeinden willtommene Beschäftigung in Aussicht gestellt worden.

Posigebäude in Lugano. Im Nationalrat wurde der Bericht von Nationalrat Freiburghaus betreffend die Kreditbewilligung von 188,000 Fr. zum Ankauf des neben der Hauptpost liegenden Terrains verlesen und ohne Diskuffion angenommen. Durch diesen Ankauf ift die Postverwaltung in der Lage, das Hauptposigebaude in absehbarer Zeit zu vergrößern.

Klubhüttebau des Schweizerischen Alpen-Klubs im Tessin. Im Verkehrsbureau in Locarno waren die Bläne für die zu erbauende Basodinohütte ausgestellt. Dieselben wurden von Herrn Catti entworfen und geben einen guten überblick über die Ausdehnung des Baues und die Unterkunftsmöglichkeiten, welche sich auf 60 Personen erftrecken, nebst den weitern Bequemlichkeiten, die für eine Klubhütte notwendig sind. Diefelbe soll nächstes Jahr eingeweiht werden, nachdem schon dieses Sahr die Baumaterialien präpariert wurden.

Wafferverbrauch und Waffermangel.

3. Die Wirfung des Ginbaues von Sausmaffermeffern auf den Wafferverbrauch.

Die Anschauungen über die Einführung von Waffermeffern gehen auch heute noch ftark auseinander. Aus hygienischen Gründen der Ginführung von Meffern zu widersprechen, wie es früher oft namentlich von der Arateschaft geschah, dürfte wohl nicht mehr berechtigt fein, namentlich dann nicht, wenn man jedem Saus eine gemiffe Menge zuteilt und diese so bemißt, daß nur bei ausgesprochener Vergeudung oder bei Verwendung von Waffer zu besonderen Zwecken (Kühlanlagen, Waschmaschinen usw.) ein Mehrverbrauch entsteht. In diesen Fällen ist die Anrechnung von Aberwasser zweiselsohne gerechtfertigt. Man ging früher von der Anschauung aus, daß sich die Einwohnerschaft auf das äußerste mit dem Wasserverbrauch einschränken wurde und gesundheitliche Nachteile die Folgen wären, wenn jeder Rubikmeter Waffer bezahlt werden mußte. Die Erfahrung von vielen Jahrzehnten hat noch keinen Fall erweisen lassen, bei

dem diese Besürchtung zur Tatsache geworden wäre. Es gibt indessen Umstände, die die Zuteilung des Wassers durch Messer notwendig und wirtschaflich zweck-mäßig machen. Will man den Wasserverbrauch einer Gemeinde oder Stadt nach dieser Hinsicht prufen, so muffen zum Vergleich Ortschaften mit ähnlichen Lebens= verhältnissen und von ungefähr gleicher Größe herange= zogen werden. Überdies ist die Jahreszeit zu beachten, da sich der niedrigste zum mittleren und zum höchsten Tages-

brauch für die öffentlichen Bedürfnisse (Brunnen, Spülung von Rohrneten und Dolen) ab und behebt man die Wasserverluste an Haupt- und Zuleitungen, so kann man den Verbrauch per Kopf und Tag leicht feststellen. Ausschlaggebend ist namentlich der Verbrauch in den Stunden nach Mitternacht, bis etwa morgens 5 Uhr, weil im allgemeinen der private Verbrauch dann fast gleich null fein sollte; trifft bas nicht zu, so kann man eine Wafferverschwendung durch undichte Hausinftallationen annehmen. Man hat schon oft versucht, durch regelmäßige Nachschau diesen übelftanden auf die Spur zu kommen. Allein, abgesehen davon, daß den Werken dadurch bedeu: tende Rosten erwachsen und die Leute im allgemeinen diese Nachprüfungen als Schnüffelei, als unbefugte Ginmischung in die Privatverhältniffe empfinden, hilft gewöhnlich dieses Mittel nicht lange und nicht gründlich, weil meiftens die Zwangsmittel zur Durchsührung der Inftandstellungsarbeiten fehlen.

Einfacher und wirksamer ift die Ginführung von Hauswaffermeffern. Es ift uns eine Stadt bekannt, deren Wafferwerk nach der allgemeinen Einführung von Wassermessern einen Wenigerverbrauch von 20 bis 25 Prozent zu verzeichnen hatte. In einer andern Stadt wurden die Waffermeffer innert drei Jahren eingebaut. Bezeichnet man den Berbrauch im vorausgegangenen Jahr mit 100 %, so sant er in den drei folgenden auf 90 %, 83 % und 58 %. Selbstredend kommt es auch auf die Gute und Meggenauigkeit der Waffermeffer an.

Um die Wirkungen verschiedener Waffermeffersysteme auf den Wafferverbrauch festzustellen, wurden seinerzeit eine größere Anzahl Meffer mit 4 bis 10 Betriebsjahren genau untersucht. Dabei mußten die Flügelrad- von den Scheibenmessern getrennt werden. Die Ergebnisse waren in mehrfacher Hinsicht überraschend.

```
1. Flügelradmeffer 1/2", 10 Jahre im Betrieb:
      Zufluß 25 1/min.; zeigt auf 2001: 2001
              6
                                2001:2001
                  11 ; 11
                            **
                                1001:
2. Flügelradmesser 1/2", 10 Jahre Betriebszeit:
      Bufluß 25 1/min.; zeigt auf 2001: 2001
                                 1001: 661
                                 1001:
3. Flügelradmeffer 1/2", 10 Jahre Betriebszeit:
      Zufluß 25 1/min.; zeigt auf 2001: 2001
                                 1001:1001
                                 1001:
4. Scheibenmeffer 1/2", 10 Jahre Betriebszeit:
      Zufluß 25 1/min.; zeigt auf 2001: 2001
                                2001:2001
              2
                                100 l : 100 l
              1
                                1001: 981.
5. Scheibenmeffer 1/2", 10 Jahre Betriebszeit:
      Zufluß 25 1/min.; zeigt auf 2001: 2001
                                2001:2001
              2
                                100 I: 100 I
                  "
                        11
                             "
              1
                                100 l: 99 l
6. Scheibenmesser 1/2", 10 Jahre Betriebszeit:
      Zufluß 25 1/min.; zeigt auf
                                2001:2001
                                 2001:2001
              2
                                 100 l: 100 l
         "
                         11
              1
                                1001:1001
         11
                  **
                         "
                             11
             ^{1}/_{2}
                                  501: 501
                  11
                         "
                             "
             1/4
                                  20-1:
```

7. In einem Haus mit Wirtschaft und 4 Wohnungen war für den Gesamtanschluß ein Flügelrad-, für die Wirtschaft allein ein Scheibenmeffer hinter dem Hauptmesser eingesetzt. Der Flügelradmesser zeigte monatlich für Wohnungen und Wirtschaft 50 m3, der Scheibenverbrauch verhalten wie 1:2:3. Rechnet man den Ver- meffer für die Wirtschaft allein monatlich 48 m's an